

Erstes Lichterfest im Freibad Goltern

Goltern. Das ist neu: Am Freitag, 14. November, verwandelt sich das Freibad Goltern ab 17.30 Uhr in eine leuchtende Erlebniswelt. Die Stadt Barsinghausen lädt zum kleinen Lichterfest ein. Geplant sind eine Feuershow des Kinder- und Jugendcircus, eine Lasershow, Feuerschalen zum Stockbrotbacken sowie Bastel- und Mitmachaktionen für Kinder.

Verschiedene Kindergruppen der Jugendarbeit Barsinghausen werden im Vorfeld kreativ

und gestalten gemeinsam farbenfrohe Leuchtelemente. „Das kleine Lichterfest findet zum ersten Mal in Barsinghausen statt und wir sind gespannt, wie es bei unseren Kindern ankommt“, erklärt Lea Dörfel vom Amt für Jugendpflege. „Das kleine Lichterfest soll sich von den klassischen Laternenumzügen abheben und auch größere Kinder und Familien ansprechen.“

Der Eintritt zum Lichterfest ist kostenfrei.

Kirchdorfer Feuerwehr feiert gesellige Abende

Kirchdorf. Die Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf lädt ihre Mitglieder zu den diesjährigen geselligen Abenden in das Gerätehaus Kirchdorf ein. Der Seniorenabend ist für Donnerstag, 13.

November, um 17 Uhr geplant. Der Frauenabend folgt Freitag, 14. November, um 18 Uhr. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Trennung und Gewalt bleiben Hauptthemen

Steigende Fälle häuslicher Gewalt belasten das Frauenzentrum Ronnenberg

Empelde. Die aktuellen Zahlen aus dem kommunalen Frauenzentrum Ronnenberg zeichnen ein deutliches Bild: Gewalt in Partnerschaften ist kein Randthema – sie betrifft Frauen quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten. Im Jahr 2024 suchten insgesamt 135 Frauen Rat und Unterstützung im Frauenzentrum, bis Anfang Oktober 2025 waren es bereits 118 Frauen. Ein Großteil der Hilfesuchenden kommt aus Ronnenberg selbst, doch auch in Wennigsen und Gehrdren ist das Beratungsangebot gefragt. 13 Klientinnen kommen aus Wennigsen, 18 aus Gehrdren.

Die Diplomsozialpädagoginnen Beate Janisch und Marion Weber, beide mit traumapädagogischer Zusatzausbildung, leiten das 1991 eröffnete einzige kommunale Frauenzentrum in der Region Hannover seit zwölf Jahren. Sie erleben täglich, wie komplex und belastend die Situa-

tionen für betroffene Frauen sind.

„Ein Großteil unserer Klientinnen kommt wegen häuslicher Gewalt oder Beziehungskonflikten zu uns“, berichtet Weber. „2024 haben wir 60 Fälle von Gewalt und 62 Trennungsbegleitungen dokumentiert. In diesem Jahr verzeichnen wir bisher 54 Gewalt- und 57 Trennungsfälle.“

Auch psychische Traumata sind Teil der Beratungsarbeit: 16 Frauen suchten 2024 aufgrund traumatischer Erfahrungen Hilfe, 2025 sind es bisher neun. Die Beraterinnen weisen darauf hin, dass die Dunkelziffer vermutlich deutlich höher liegt. „Viele Frauen sprechen erst nach mehreren Gesprächen über erlebte Gewalt oder Missbrauch“, so Janisch.

Die Polizeistatistik des Kommissariats Ronnenberg bestätigt den Handlungsbedarf: Mit 258 gemeldeten Fällen häuslicher Gewalt lag das Jahr 2024 über dem langjährigen Durchschnitt von 221 Fällen. Landesweit wurden im vergangenen Jahr 32.545 Fälle registriert – ein Anstieg um 8,94 Prozent. Dabei geht die Polizei nicht nur von einer gestiegenen Sensibilisierung in der Bevölkerung aus, sondern auch davon, dass die tatsächlichen Fallzahlen weiter zunehmen.

Besorgniserregend ist zudem die hohe Zahl mitbetroffener Kinder. Laut der Beratungs- und Interventionsstellen (BISS) in der Region Hannover waren in diesem Jahr 5296 Kinder von häuslicher Gewalt mitbetroffen. Insgesamt wurden 6795 Fälle regist-



Kein Wort dringt nach draußen: Marion Weber (links) und Beate Janisch bieten Gespräche im geschützten Raum an. FOTO: HEIDI RABENHORST

riert, davon 2367 im Umland. Erfreulich ist für die beiden Leiterinnen, dass die politische Aufmerksamkeit für das Thema steigt. Im Februar wurde das neue Gewalt-Hilfegesetz vom Bundesfrauenministerium verkündet. Es stellt die Weichen für ein flächendeckendes und verbindliches Hilfesystem bei häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt. „Das ist ein großer Meilenstein“, erklärt Janisch. Zum ersten Mal gebe es eine gesetzliche Grundlage, die ein Recht auf Schutz und Beratung verankere – unabhängig davon, ob die Frau Anzeige erstattet.

Das Gesetz sieht unter anderem vor, dass ab 2032 ein Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für betroffene Frauen und ihre Kinder besteht. Bereits ab 2027 sind die Länder verpflichtet, ein flächendeckendes und bedarfsgerechtes Netz an Schutz-

und Beratungsangeboten bereitzustellen. „Wir begrüßen besonders, dass künftig Mindeststandards für Schutzräume und Beratungsstellen gelten und diese Angebote für die Betroffenen kostenfrei sein werden“, so Weber. Damit werde ihre Arbeit nicht nur rechtlich besser abgesichert, sondern auch strukturell gestärkt.

Bis zur vollständigen Umsetzung des Gesetzes bleiben jedoch Herausforderungen bestehen – etwa bei der Finanzierung und der Zahl an verfügbaren Plätzen in Frauenhäusern. Derzeit gibt es fünf Frauenhäuser in der Region Hannover. Das Frauenhaus 24 in der Landeshauptstadt fungiert als zentrale Erstanlaufstelle, doch es herrscht weiterhin Mangel an freien Plätzen. „Jede Frau, die Hilfe sucht, sollte sie auch sofort bekommen können – das ist aktuell leider nicht immer gewährleistet“, kritisiert Janisch.

Ein wichtiger Baustein in der regionalen Zusammenarbeit ist der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt, an dem Akteurinnen und Akteure aus Ronnenberg, Gehrdren und Wennigsen teilnehmen. Zweimal im Jahr findet ein Austausch statt. „Diese Vernetzung ist entscheidend, um im Ernstfall schnell und abgestimmt handeln zu können“, sagt Weber. „Wir sprechen hier über lebensbedrohliche Situationen – da zählt jede Minute.“

Noch etwas ist beiden wichtig: „Gewalt kennt keine Herkunft, kein Alter, keinen Bildungsstand“, so Janisch und Weber. Ihr Ziel ist es, jeder Frau, die sich ihnen anvertraut, mit Respekt, Fachkenntnissen und Empathie zu begegnen und ihr konkrete Wege aus der Gewalt aufzuzeigen. „Wir garantieren absolute Verschwiegenheit, kein Wort dringt nach draußen“, betonen sie mit Nachdruck.

HAG sucht Experten für Projekttag

Barsinghausen. Für den Abschluss des Schuljahres im Juni kommenden Jahres plant das Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Barsinghausen wieder Projekttag rund um das Thema „Nachhaltigkeit“. Leitend sollen die 17 Ziele der Vereinten Nation sein. Die Besonderheit: Die jüngeren Schülerinnen und Schüler besuchen Workshops, die von

älteren Schülern angeleitet werden. Zur Vorbereitung treffen sich die Jahrgänge elf und zwölf am 4. und 18. März, um ihre Projekte planen. Dafür sucht das HAG jetzt Expertinnen oder Experten, die die Oberstufenschüler bei der Projektplanung zu einem der Nachhaltigkeitsziele unterstützen können. „Wir suchen Menschen, die einen Einblick in ihre

Berufe, ihre Ehrenämter oder anderweitige Fachkenntnisse geben können“, erklärt Lehrerin Franziska Schauer. Dabei gehe es nicht nur um Umwelt, Natur- und Klimaschutz, sondern auch um Armutsbekämpfung, Gesundheitsbildung, Infrastruktur oder Konsum.

Wer Zeit und Lust hat, das HAG zu unterstützen, sollte für

Mittwoch, 4. März, etwa zwei Stunden am Vormittag einplanen. Interessierte melden sich möglichst bis 15. November per E-Mail an planung.nachhaltigkeitstage@hag-iserv.de mit kurzer Beschreibung eines möglichen Themenfelds, ihrer Expertise und des gegebenenfalls erforderlichen Equipments für den Einführungstag.

„Die IG Stadtfest war für mich ein Herzensprojekt“

Der Vorstand der IG Stadtfest muss sich neu sortieren: Torsten Sander ist zurückgetreten – aus privaten Gründen, wie er sagt

Barsinghausen. Vier Stadtfeste hat der zuständige Verein zusammen mit ihm organisiert – doch nun ist für Torsten Sander Schluss: Er ist überraschend als Vorsitzender der Interessengemeinschaft (IG) Stadtfest zurückgetreten. Nach vier „großartigen, schönen, ereignisreichen und bewegenden Jahren“ im Vorstand der IG Stadtfest habe er sich entschieden, sein Amt niederzulegen, sagt er. Eigent-

lich wäre Sander noch bis März 2027 gewählt gewesen. Aber: „Aus privaten Gründen ist es mir leider nicht mehr möglich, das Beste für das Stadtfest, die Mitglieder und unsere Stadt zu geben.“

Die Entscheidung sei ihm wirklich schwergefallen – „das Stadtfest, die Menschen dahinter und all die gemeinsamen Erlebnisse liegen mir sehr am Herzen“. Es sei für ihn eine erfolgrei-

che Zeit gewesen, auf die er immer mit Stolz und Freude zurückblicken werde. „Die IG Stadtfest war für mich mehr als nur ein Verein – sie war ein Herzensprojekt“, so Sander.

30 Acts, 130 Stände, 50.000 Besucher

Doch eine Veranstaltung in der Größenordnung des Barsinghausener Stadtfests zu organisieren, geht fast nicht mehr nebenbei. Dieses Ehrenamt mit all dem, was damit zusammenhängt, koste viel Zeit, betont Sander. Mehr als 50.000 Besucherinnen und Besucher feierten 2025 wieder an drei Tagen. Wegen der Baustelle am Rathaus gab es dieses Jahr zwar nur drei Bühnen – dafür aber mit mehr als 30 Acts und gut Stunden Liveprogramm. Insgesamt waren beim Stadtfest etwa 130 Stände aufgebaut, inklusive Kirmes.

Das Budget fürs Stadtfest liegt inzwischen bei etwa 200.000 Euro. Knapp 200 Sponsoren unterstützen die Veranstaltung mittlerweile – „vor vier Jahren, als wir mit dem neuen Vorstand anfangen, waren es 89,

sagt Sander. Hinzu kam dieses Jahr: Nach Anschlägen in Mannheim, München und Magdeburg hatten die Veranstalter die Sicherheit auf dem Stadtfest erhöht. Die neuen mobilen Sperrn – fast 1000 Kilogramm schwere Betonblöcke an den Veranstaltungseingängen –, mit denen dieses Jahr zum ersten Mal gearbeitet wurde, werden künftig zum Standard auf dem Stadtfest Barsinghausen gehören.

Guido Dreyer übernimmt Vorsitz vorerst kommissarisch

Nach dem Rücktritt von Sander übernimmt Guido Dreyer den Vorsitz der IG Stadtfest vorerst kommissarisch. Er war bisher Beisitzer im Vorstand. Die beiden weiteren Vorsitzenden sind nach wie vor Nils Huschke und Ralf Lichey. Sander kündigt zudem an: „Ich werde dem Stadtfest auch weiterhin eng verbunden bleiben und bleibe Teil des Organisationsteams.“

Gefeiert wird nächstes Jahr traditionell am letzten Augustwochenende: 28., 29. und 30. August 2026.



Er war immer im Einsatz für Barsinghausens Stadtfest: Torsten Sander, Vorsitzender des zuständigen Vereins, gibt sein Amt ab. ARCHIVFOTO: ROBIN PROTTLING

GRAMANN AHRBERG
Hannöversche Landschlachtereien | beste Meisterqualität seit 1896

WERKSVERKAUF IN PATTENSEN

GROSSE HERBSTAKTION

vom 03.11.2025 - 15.11.2025

unser Lieblingsgericht

5 lange Bregenwürstchen & 1 Schlauch Grünkohl

nur | 9,90 €

... und viele weitere Angebote vor Ort

Gramann Ahrberg Werksverkauf | Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
Dienstag - Freitag: 8 - 18 Uhr | Samstag: 8 - 14 Uhr

www.gramann-ahrberg.de | gramann_ahrberg | Gramann.Ahrberg

Täglich digital. Samstags zum Blättern.

NP Digital & samstags gedruckte Ausgabe

4 Wochen für nur **1€**

Wissen, was **Hannover** und **die Welt** bewegt.

Jetzt hier bestellen:
0800 12 34 304 (kostenfrei)
abo.Neuepresse.de/hybridlesen

Neue Presse NP

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland